



Antwort zur Anfrage Nr. 1980/2011 der FDP-Stadtratsfraktion betreffend **Sachstand zum Antrag "Historische Straßennamen in Mainz" Nr. 1082/2011/1 (FDP)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. *Wie ist die Arbeitsgruppe zusammengesetzt und wie wird bzw. wurde externer Sachverstand eingebunden?*

Entsprechend der Festlegung durch die Verwaltungsbesprechung gehören der Arbeitsgruppe an die kulturpolitischen Sprecherinnen und Sprecher der im Kulturausschuss vertretenen Stadtratsfraktionen, das Dezernat für Bauen, Denkmalpflege und Kultur, das Stadtarchiv, die Abteilung Denkmalpflege im Bauamt und die städtische Kulturabteilung. Als externer Sachverständiger soll ein Historiker des Historischen Seminars der Johannes Gutenberg-Universität hinzugezogen werden.

2. *Wie viele Sitzungen haben bisher stattgefunden und haben sich Vertreter der Ortsbeiräte an den Sitzungen beteiligt?*

Die Arbeitsgruppe hat bislang noch nicht getagt, da die notwendigen Vorbereitungen der Verwaltung noch nicht abgeschlossen sind. Sobald die Arbeitsgruppe ihre Empfehlungen ausgesprochen hat, werden die Ortsbeiräte jeweils für ihren Stadtteil damit befasst.

3. *Welche Straßen- und Platznamen oder Denkmäler wurden überprüft und zu welchen Ergebnissen kam die Arbeitsgruppe?*

Siehe Antwort zur Ziffer 2.

4. *Welche Kosten sind der Stadt Mainz bisher entstanden und welche Ämter und Abteilungen sind in die Arbeit der Arbeitsgruppe eingebunden und mit welchem Aufwand?*

Der bisherige Verwaltungs- und Kostenaufwand kann nicht exakt beziffert werden, da es sich bis dato nur um Arbeiten im Rahmen der laufenden Geschäfte der Verwaltung handelt. Eine genaue Berechnung für eine umfassende Beantwortung würde wiederum zu weiterem Verwaltungs- und Kostenaufwand führen. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe ergibt sich aus der Antwort zu Ziffer 1.

5. *Straßenbenennungen sollen grundsätzlich der Orientierung dienen. Ist ein Trend in der Benennung von Straßen- und Platznamen dahingehend zu erkennen, dass immer mehr von ortstypischen Gegebenheiten und Katasterbeschreibungen zugunsten von Personennamen wird?*

Einen solchen Trend kann die Verwaltung nicht erkennen.

6. *Zur Benennung des „Kleinen Bergweg“ in Mainz-Hechtsheim fragen wir an:*

6.1. *Aus welchem Grund soll die bisherige Bezeichnung „Kleiner Bergweg“ überhaupt geändert werden?*

Der o.g. Weg hatte bis 2006 keine offizielle Bezeichnung und war lediglich gebräuchlich als „Kleiner Bergweg“, aber dennoch im Stadtplan so verzeichnet. Ende 2006 hatte die Verwaltung ein förmliches Benennungsverfahren mit diesem Straßennamen als Vorschlag eingeleitet, da man von einem Neubau mehrerer Wohnhäuser ausging. Der Ortsbeirat Mainz-Hechtsheim lehnte den Namensvorschlag ab und favorisierte die Bezeichnung „An der Kleinhohl“. Da ein Einvernehmen zwischen der Verwaltung und dem Ortsbeirat bis zum Jahre 2008 nicht zu erzielen war, machte der Ortsbeirat mit „Jakob-Braunwart-Weg“ einen Alternativvorschlag, der von der Verwaltung aufgegriffen und den Gremien 2010 zur Beschlussfassung vorgelegt wurde.

6.2. *Seit wann läuft das Benennungsverfahren?*

Siehe Antwort zur Ziffer 6.1.

6.3. *Welche Ämter sind beteiligt?*

In einem Benennungsverfahren sind beteiligt vom Bauamt die Verwaltungsabteilung, die Abteilungen Bodenmanagement und Geoinformation sowie Bauaufsicht, die Kulturabteilung im Amt für Kultur und Bibliotheken, das Dezernat für Bauen, Denkmalpflege und Kultur sowie im vorliegenden Fall die Rechtsabteilung im Rechts- und Ordnungsamt.

6.4. *Welche Kosten sind der Stadt Mainz bisher entstanden?*

Der Verwaltungs- und Kostenaufwand bei diesem über Jahre dauernden Verfahren ist im Vergleich zu einem normalen Benennungsverfahren um ein vielfaches höher. Eine genaue Berechnung wäre für eine umfassende Beantwortung erforderlich, was jedoch auch hier wiederum zu weiterem Verwaltungs- und Kostenaufwand führen würde.

6.5. *Welche Kosten werden voraussichtlich durch Änderungen in Telefonbüchern, Branchenverzeichnissen, Navigationssystemen, bei der Post usw. verursacht?*

Für die Verwaltung entstehen lediglich die Kosten für die Änderung im Stadtplan und in der Geodatei im Internet; diese Kosten sind nicht sonderlich hoch.

Welche Kosten für Anliegerinnen und Anlieger entstehen müsste für eine entsprechende Beantwortung umfangreich recherchiert und hochgerechnet werden, was ebenfalls wiederum einen erheblichen Verwaltungs- und Kostenaufwand zur Folge hätte.

6.6. Wann wird mit einem Abschluss des Benennungsverfahrens voraussichtlich zu rechnen sein?

Da wegen dieser Straßenbenennung mittlerweile ein Widerspruchsverfahren läuft und der Stadtrat in seiner letzten Sitzung dem Widerspruch nicht abgeholfen hat, indem es bei der Bezeichnung „Jakob-Braunwart-Weg“ bleiben soll, wird als Ergebnis der Sitzung des Stadtrechtsausschusses vom 9. Dezember 2011 ein Vergleich angestrebt, dem der Widerspruchsführer zustimmen muss. Wird diese Zustimmung nicht erteilt, wird die Sache erneut im Stadtrechtsausschuss zur Herbeiführung einer Entscheidung verhandelt. Es ist davon auszugehen, dass dies erst in 2012 der Fall sein wird.

Mainz, 24.01.2014

gez. Marianne Grosse
Beigeordnete